

nen Art der Phänomenologen, die ja doch jedenfalls eben durch ihren Begriff der Allgemeingültigkeit aus dem Solipsismus, der einzigen ganz unmetaphysischen Erfassungsform, von Anfang an hinaus kommen wollen, gefaßt ist.

Ich selbst leugne, wie man weiß, durchaus nicht, daß es „paranormale“, d. h. in ihrem Wesen noch nicht klar durchschaute und, wie es scheint, auf wenige Menschen beschränkte Formen des Wissenserwerbs¹⁾ gibt. Ich stehe, wie man weiß, der sogenannten Parapsychologie positiv gegenüber, wenn ich auch sehr vorsichtig darin bin, das, was da behauptet wird, als in jedem Falle tatsächlich erwiesen zuzulassen. Jedoch, Telepathie und Gedankenübertragung gibt es nun einmal sicherlich.

Aber das und vielleicht noch anderes sind doch nur neue Formen von Wissenserwerb, die mit „Intuition“ in dem oben erörterten Sinne gar nichts zu tun haben. Metaphysisches nämlich wird hier keineswegs von dem „Metagnomen“²⁾ unmittelbar erfaßt, sondern Erscheinungshafte, sei das, bei Telepathie und Gedankenübertragung, der besondere Wissensinhalt eines fremden Menschen — das Wort „Wissen“ in sehr weitem Sinne genommen — oder, beim Hellsehen, falls solches als selbständiges Phänomen existiert, eine sachliche Situation inmitten der Natur. Man mag das paranormal Erfasste, wie alles Erscheinungshafte, auch den Fall eines Steines, im Verlaufe der philosophischen Arbeit später metaphysisch deuten; unmittelbar ist es kein metaphysisches Objekt, weder für den Metagnomen mit seiner paranor-

¹⁾ Es handelt sich stets nur um paranormale Formen des Wissens-Erwerbs, nicht um solche des „Wissens“. Vgl. meine Schrift *Parapsychologie*, München 1932.

²⁾ Ich verwende diesen von französischen Forschern eingeführten Ausdruck an Stelle des theoretisch allzusehr belasteten Wortes „Medium“.